

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

182 (5.7.1940)

Der englische Verrat an Frankreich in Flandern

Dritte Veröffentlichung aus den politischen Geheimakten des französischen Generalstabes / Wie England seine Verbündeten im Stich ließ

Dokument Nr. 10
Telegramm von General Gamelin an den britischen Luftmarschall Newall vom 15. 5. 1940.

Sofortige Entsendung von 10 britischen Jagdgeschwadern erbeten

Nr. 528 Cab/DN F.C. 30 15. Mai 40
Der Oberbefehlshaber General Gamelin an den Air Marshal Newall (Beistufungsmerkung: für Gen. Lelong).

Im Nachgang zu dem Ersuchen der französischen Regierung präzisiere ich, daß die Zahl der Jagdgeschwader, deren unverzügliche Entsendung auf die Kampagne erforderlich ist, 10 beträgt. Hierbei ist zu beachten, daß im Falle des Kriegseintritts Italiens Frankreich gezwungen wäre, einen Teil seiner Jagdgeschwader nach dem Südosten Frankreichs und nach Tunis zu versenden.

Wir werden das erforderliche Bodenpersonal stellen. Einzelheiten können durch unmittelbare Vereinbarung zwischen General Billotte und Marschall Barratt geregelt werden.
General Gamelin.

Dokument Nr. 11
Telegramm von General Gamelin an W. Churchill vom 16. 5. 1940.

Britische Luftwaffe muß in Kampfhandlungen eingesetzt werden

Nr. 529 Cab/DN P.C. den 16. Mai 1940
Der Oberbefehlshaber General Gamelin an General Lelong
Für Mister W. Churchill.

Ich erlaube mir, erneut an Sie heranzutreten, um die sofortige Entsendung der 10 vorhergehenden Jagdgeschwader zu erbitten. Lage sehr ernst. Natürlich würden diese 10 Geschwader an der unteren Seine stationiert werden, wo sie Schutz haben und wo Sie leicht wieder zurückgeholt werden können.
General Gamelin.

Dokument Nr. 12
Telegramm von General Gamelin an W. Churchill vom 16. 5. 1940.

Erneute Bitte um sofortige Entsendung von 10 britischen Jagdgeschwadern

Nr. 531 Cab/DN P.C. 16. 5. 1940
Der Oberbefehlshaber General Gamelin an General Lelong
Für Minister W. Churchill.

Ich erlaube mir, erneut an Sie heranzutreten, um die sofortige Entsendung der 10 vorhergehenden Jagdgeschwader zu erbitten. Lage sehr ernst. Natürlich würden diese 10 Geschwader an der unteren Seine stationiert werden, wo sie Schutz haben und wo Sie leicht wieder zurückgeholt werden können.
General Gamelin.

Ich erlaube mir, erneut an Sie heranzutreten, um die sofortige Entsendung der 10 vorhergehenden Jagdgeschwader zu erbitten. Lage sehr ernst. Natürlich würden diese 10 Geschwader an der unteren Seine stationiert werden, wo sie Schutz haben und wo Sie leicht wieder zurückgeholt werden können.
General Gamelin.

Dokument Nr. 13
Telegramm von General Gamelin an W. Churchill vom 17. Mai 1940.

Nr. 533 Cab/DN 17. Mai 1940
Der Oberbefehlshaber General Gamelin an General Lelong für Mister Churchill bei seiner Ankunft in London.

Unsere Armee Giraud wird seit heute vormittag südlich Maubeuge eingesetzt. Die Kämpfe sind sehr schwer. Die Folgen können schwerwiegend sein, und zwar nicht nur für Frankreich, sondern auch für England. Die Richtung bedroht namentlich die Verbindungswege der britischen Armee. Ich fordere erneut den Einsatz der britischen Luftwaffe in jeder Weise als Beitrag zur Schlacht. Insbesondere wäre die Verlegung von magnetischen Minen in der Maas sehr wirksam, um Verstärkungen und Nachschub des Feindes zu führen.
General Gamelin.

1. Es ist von ausschlaggebender Wichtigkeit für den Erfolg der beginnenden Schlacht, daß die britische Luftwaffe — und zwar Jäger wie Bomber — sich vollumfänglich in Kampfhandlungen einsetzt. Sie hat der französischen Armee während der vergangenen Tage sehr große Dienste erwiesen und hat so schon einen äußerst günstigen Eindruck auf den Geist der Infanterie ausgeübt, während sie gleichzeitig viele deutsche Marschposten auf dem Weg zur Front empfindlich getroffen hat, daneben hat sie umfangreiche Aktionen in bestimmten Teilen Deutschlands durchgeführt und zwar namentlich im Ruhrgebiet und in Hamburg, Bremen und anderen Orten, wo sie gute Erfolge in der Bombardierung von feindlichen Kampflagern erzielt hat. In Anbetracht der Wichtigkeit unserer Zusammenarbeit hält der Generalstabschef es jedoch im Augenblick für erforderlich, daß die englische Luftwaffe vorläufig — nur für einige Tage — ihre fernfliegende Einheit, und zwar namentlich die der Front selbst oder in der nächsten Umgebung zu verlegen. Ich fordere also, daß die britische Luftwaffe den Befehl bekomme, ihre Anstrengungen in der Gegend der vorgesehenen Operationen zu verlegen.

Der Luftmarschall Bierse teilt hierauf seine Ansicht zum Thema mit. Er gibt zu bedenken, daß ein Teil der britischen Bombengeschwader, namentlich die Wellington taum bei Tage eingesetzt werden kann.

da die Flugzeuge zu exponierte Ziele darstellen. Es scheint ihm äußerst wichtig, daß andererseits z. B. die Maasbrücken oder die Eisenbahnknotenpunkte in einiger Entfernung von der eigentlichen Operationslinie bombardiert werden, da sie den Feind für den Nachschub während der Schlacht von Bedeutung seien. Nach einem Schenker - Austausch zwischen ihm und General Weygand an dem auch Churchill teilnimmt kommt man überein, daß den Wünschen des Generalstabschefes entsprochen wird und die britischen Luftkräfte des Mutterlandes ausschließlich in der Schlacht eingesetzt werden. Die Bomber, die nicht immer wie dies in den vorhergehenden Tagen der Fall war in der Kampflinie selbst genaue Ziele ausmachen können, werden die Verbindungen zwischen der Front und der Maas zu zerschneiden, während die Jäger (die, aus England kommend, kaum länger als 20 Minuten im Kampfgebiet fliegen können) sich aufeinander folgenden Wellen abwechseln werden.

2. General Weygand weist jedoch nachdrücklich auf die Gefahr für die nationale Verteidigung, die sich zur Zeit aus dem Rückzug der britischen Armee aus dem Westen, Belgien und Nordfrankreich ergibt. Die auf den Straßen sich vorwärts bewegenden Massen behindern die Beweglichkeit der Truppen, gestalten den Feind, sie unter sich zu mengen, und überdies eine ungünstige Wirkung auf den Geist der Truppe aus. Es ist unbedingt erforderlich, daß diesem Problem Einhalt gesetzt wird, daß niemand mehr auf französisches Gebiet überzogen werden dürfte, daß die in Bewegung befindlichen Schlachtkolonnen von den großen Verkehrsstrahlen während gewisser Tageszeiten fern gehalten werden; sie sollen auf den bel-

Dokument Nr. 14: Protokoll über die Sitzung des Alliierten Obersten Kriegsrats vom 25. 5. 1940 im Hauptquartier des inzwischen zum Oberkommandierenden Generals Weygand unter Teilnahme von W. Churchill und Ministerpräsident Reynaud

Völlige Ratlosigkeit inmitten der Flandernschlacht

Desorganisation der Führung — Verzweifelte Pläne, die Umflammerung zu durchbrechen — Churchill sagt Hilfe zu

Präsident des Ministerrates. Abschrift. streng vertraulich!
Französisch-britische Sitzung vom 25. Mai 1940.

Gegen 12 Uhr kam W. Churchill im großen Hauptquartier an. In seiner Begleitung befanden sich der britische Botschafter, der General Sir John Bill, der Vice-Marschall der Luftwaffe Pitts und General Jman. Paul Reynaud wird von Hauptmann de Margerie begleitet. General Weygand empfing die beiden Premierminister im Kartenzimmer seines Generalstabes. Er ersuchte Oberst Simon, den

Infanterie in Verbindung mit der Armee Dumbler Hände. Er fügt hinzu: Vor unseren Augen spielte sich und spielt sich noch jetzt ein erster deutscher Angriff ab, der nach einer bisher unbekanntenen Formel mit neuen Kampfmitteln vor sich geht. Der General ist der Ansicht, daß diesem ersten Angriff eine Offensive folgen werde. Nach Lösung der ersten Frage werden wir uns sodann mit einem zweiten Problem zu befassen haben, dessen Lösung nicht minder schwierig ist, um so mehr als heftige Vorstöße des Feindes gegen Sedan, nämlich gegen die in der Maginotlinie stehenden Heeresgruppen, zu erwarten seien.

General Weygand berichtete anschließend in großen Zügen über die Ergebnisse seiner Reise an die Front. Der Oberkommandierende erklärt es für ausgeschlossen, von der englisch-französisch-belgischen Hauptgruppe, die sich noch im Norden befindet und mehr als 40 Divisionen umfaßt, zu verlangen, sich einfach nach Süden durchzuschlagen und den Anschluss an die französische Hauptarmee zu finden. Ein derartiges Manöver sei zum Scheitern verurteilt und die beteiligten Truppen hätten mit ihrem sicheren Verbleib zu rechnen. Die Lage verlangt im Gegenteil, daß die verfügbaren englischen und französischen Streitkräfte unter dem Schutz der belgischen Heeres, das für die Bedienung gegen Osten und gegebenenfalls gegen Norden übernehme, im Räume von Cambrai und Arras in der allgemeinen Richtung St. Quentin einen Angriff nach Süden vorzuziehen und auf diese Weise den deutschen Panzerdivisionen, die sich jetzt im Süd von St. Quentin-Amiens befinden, in die Flanke fallen. Gleichzeitig hat die französische Armee des Generals Freze, die südlich der Somme in der Gegend von Beaumont steht, nach Norden vorzuziehen und so den Druck auf die feindlichen Panzertruppen im Räume von Amiens, Abbeville und Arras zu verlagern. Das Wesentliche besteht darin, diese Truppen einem mächtigen Druck auszuweichen, ihnen nie die Initiative zu überlassen, sondern sie ständig in Bewegung zu halten, ihnen Verluste beizubringen und ihre rückwärtigen Stellungen zu gefährden. Nur in dieser Weise kann der Rückzug der in Belgien stehenden Heeresteile mit Erfolg durchgeführt werden.

Schlachtplan der alliierten Streitkräfte

Im großen Zuge darzulegen. Oberst Simon erklärte, daß sich zwei französische Divisionen unter dem Befehl des Generals Sagalde im äußersten Norden an der Schelde und in Zeeland befinden. Ihnen folgen die belgischen Truppen bis ungefähr Andenarde. Das britische Expeditionskorps steht weiter im Süden mit vier Divisionen, zu denen drei Divisionen in der Gegend von Arras kommen. Zwei britische Expeditionskorps befinden sich im Räume von Lille. An sie schließt sich die erste französische Armee an, an der beiden Flanke sich das Kavalleriekorps befindet. General Billotte, der Oberbefehlshaber der französisch-englisch-belgischen Armee im Norden liegt wegen ersten Autounfalls im Lazarett. Er hat den Oberbefehl an General Blanchard abtreten müssen, der seinerseits von General Prioux ersetzt worden ist. Dieser hat sich an der Spitze des Kavalleriekorps hervorzusetzen. Churchill erklärte, daß eine deutsche Panzerkolonne, die am Morgen des Vortages nach Abbeville aufgebrochen sei, den Ort Caples in Richtung auf Boulogne passiert habe. Ein verminderter englischer Offizier, der diese deutschen Streitkräfte vorbeiziehend sah, habe sie auf 4-5000 Mann geschätzt. Ungefähr die Hälfte dieser Truppenbestand, die im Vordergrund nach Norden begriffen sei, sei gegen 16.30 Uhr von britischen Luftstreitkräften, die in Großbritannien gestartet seien, angegriffen und so in Caples aufgehalten worden. Zwei Gardebataillonen — die beiden letzten noch in England verbliebenen Einheiten der aktiven britischen Armee — seien mit 48 Paafs in Boulogne gelandet. Ihre Aufgabe sei die Verteidigung dieser Stadt gegen etwaige deutsche Angriffe. Zur

Die Ergebnisse seiner Reise an die Front

Am Vortage konnte General Weygand diese Frage leider mit General Gort nicht beantworten, da sich dieser außer Reichweite befand. Jedoch hatte General Weygand eine lange Besprechung mit dem König und der Belgier und dessen Generalstab. Über die Aufgabe der belgischen Armee bestanden nach dem Oberkommandierenden zwei Auffassungen. Wither hat sich der König für seine eigene Auffassung entschieden. Die eine Auffassung, die General Weygand teilt, besteht darin, der belgischen Armee aufzugeben, sich von der Schelde auf die Yser zurückzuziehen und dabei die Dedung der französisch-britischen Streitkräfte, die auf St. Quentin vorziehen, zu übernehmen. Tatsächlich befindet sich die belgische Armee zwischen der Schelde-Mündung, Gent und Andenarde in einer gefährdeten Lage. Die Unterführung, die sie den belgischen Heeresteilen der Westfront leist, kann ebenso gut von der Yser aus mit Hilfe von Uferschwemmungen durchgeführt werden. (General Weygand hat übrigens das sofortige Einlassen des Wassers angeordnet.) Die andere Auffassung wurde von General van Overstraeten, dem Adjutanten des Königs Leopold, vertreten. Nach dieser Auffassung hat die belgische Armee in ihrer bisherigen Stellung zu verbleiben und sich wenn nötig, von den übrigen alliierten Streitkräften zu trennen. Ihre Aufgabe sei, die Yser in einem weiten Abschnitt zu schützen. Der Nachschub kann in diesem Fall über Ostende und Dünkirchen gesichert werden. Zur Vermeidung dieses Planes wies General van Overstraeten auf die Ermüdung der belgischen Truppen hin. Diese haben von Maasticht her ununterbrochene Märsche zurückgelegt. Der belgische General wies auch auf die Moral dieser Truppen hin, die unter diesem langen Rückzug natürlich gelitten hat. Seit der Ankunft der belgischen Armee an der Schelde haben die Truppen nach einer stän-

Die Wellington taum bei Tage eingesetzt werden kann

dem britischen Premierminister W. Churchill, General Dill, Luftmarschall Pierce und Admiral ...

Schlussfolgerungen
Der am 22. März 1940 im Hauptquartier des Generals Weygand abgehaltenen Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Paul Reynaud und General Weygand

dem britischen Premierminister W. Churchill, General Dill, Luftmarschall Pierce und Admiral ...

Es wurde folgendes vereinbart:

- 1. Die belgische Armee zieht sich auf die Yser-Linie zurück und hält diese Linie. Die Schelde wird gesichert.
- 2. Die britische und die französische Armee greifen im Südwesten in Richtung Bapaume und Cambrai an und zwar sobald wie möglich — bestimmt morgen — mit ungefähre acht Divisionen.
- 3. Angesichts der vitalen Bedeutung dieser Schlacht für die beiden Heere und der Tatsache, daß die britischen Verbindungen von der Befreiung Amiens abhängen, leistet die britische Luftwaffe während der Dauer der Schlacht Tag und Nacht jede mögliche Hilfe.
- 4. Die neue französische Armee greift im Südwesten in Richtung Bapaume und Cambrai an und zwar sobald wie möglich — bestimmt morgen — mit ungefähre acht Divisionen.

Berteidigung von Calais und Dünkirchen

seien gleichfalls Maßnahmen getroffen worden. Man könne somit annehmen, daß diese drei Festen gegen einen Heberfall, wie er sich in Abbeville ereignet habe, gesichert seien.
General Weygand bestätigt die Angabe des Premierministers. Er fügt hinzu, daß sich in Calais drei französische Infanteriebataillone befänden, und daß der Kommandant von Dünkirchen ein besonders tüchtiger Admiral sei, der über die erforderlichen Kräfte für die erfolgreiche Verteidigung der Stadt verfüge.
Hierauf führt Oberst Simon mit der allgemeinen Darlegung der Lage fort. Die Somme ist offenbar jenseits Ham nicht überschritten worden, die Deutschen besitzen einige Brückenköpfe, einen davon in Peronne und einen anderen südlich von Amiens. Eine französische Armee unter dem Befehl des Generals Freze nimmt den Raum zwischen der Dife und der Somme ein und zieht sich fortsetzend in der Richtung gegen Westen zusammen. Sie umfaßt acht Divisionen, von denen vier vollständig sind, während die vier übrigen noch verladen werden. Diese Armee hat den Befehl erhalten, einen Angriff nach Norden auszuführen, um das Sommetal freizumachen.
Weiter im Norden befinden sich die Armeen Louchon und Dumbrier.
Das die deutsche Armee anlangt, so haben sie in der ersten Linie an den kritischen Punkten Panzerdivisionen aufgestellt. Hinter diesen Einheiten folgen motorisierte Divisionen, hinter diesen wieder die normalen Divisionen, die auf Pferdetrakt angewiesen sind. Es hat den Anschein, als ob eine Anzahl von Infanteriedivisionen im Begriffe sei, sich im Räume von St. Quentin zur Verteidigung einzurichten.
Auf eine Frage Churchills erklärt General Weygand, daß bereits große Massen feindlicher

die Aufgabe der belgischen Armee

den Rückzug der in Belgien stehenden Heeresteile mit Erfolg durchgeführt werden. Unter diesen Umständen, fährt der General fort, wird die belgische Armee die Rolle der Dufour-Armee spielen, die ihr angeblich habe, während die französisch-englischen Streitkräfte sich nach Süden entziehen werden, wobei sie an ihrer Rechten durch das französische Kavalleriekorps verstärkt werden, von denen letzteres zum Teil motorisiert ist. Der König hat vorgezogen, dieses dem französischen Oberbefehl zur Verfügung zu stellen.
Während der Dauer des Vortrages von General Weygand ließen Wither W. Churchill und General Sir John Dill vielfach ihre Fragen und Unterhaltungen, die sich über die Auffassung über die Schlacht genauen mit der des Generalstabschefes über einmühten, insbesondere wo es sich um die der belgischen Armee zugeteilte Rolle handelte.
Der britische Premierminister wiederholte mehrfach, daß die Wiederherstellung der Verbindung der Nord-Südarmeen über Arras unerlässlich sei; daß die englischen Streitkräfte unter General Gort nunmehr für vier Tage Lebensmittel hätten; daß der gesamte Nachschub und alles Kriegsmaterial des britischen Expeditionskorps auf Calais längs der Küste in Richtung auf St. Nazaire konzentriert sei; und daß der Hauptposten des Generals Gort bei Boulogne liege, die für ihn lebenswichtigen Verbindungswege offenhalten. Dabei hat er sich seit voreinem in Bewegung gesetzt, indem er auf seiner rechten Flanke eine Anzahl Einheiten hinter diese Linie verlegt hat, um in Richtung auf Arras und Bapaume vorzudringen zu können.
Es handelt sich hier um eine für die Zukunft des Krieges entscheidende Schlacht.
denn die Versorgung der englischen Streitkräfte über die Kanalküsten ist sehr stark in Frage gestellt, so daß unter diesen Umständen das Gebiet von Cambrai und St. Quentin eine entscheidende Bedeutung gewinnt.
Wither Churchill teilte etwas später in einer Privatbesprechung dem französischen Ministerpräsidenten und dem General Weygand mit, daß die Beziehungen des Generals Billotte zu den Oberkommandierenden des britischen Expeditionskorps nicht vollumfänglich zufriedenstellend seien; insbesondere sei General Gort durch vier Tage hindurch ohne Besinnung geblieben. Hierzu teilte General Weygand mit, daß der General Billotte durch einen schweren Automobilenfall leidend sei und durch General Blanchard ersetzt wird.
General Weygand teilte die volle Billigung für die britische Regierung und der britischen Generalstab seinen Plänen entgegen und brachte dann ebenfalls entschieden und klar wie höflich zwei in seinen Augen entscheidende Forderungen vor:

Der Krach unter den Verbündeten beginnt

Dokument Nr. 15
Telegramm von Winston Churchill an Ministerpräsident Reynaud für General Weygand vom 25. Mai 1940.

Wichtige Beschwerde über mangelnde Führung und Verbindung

Landesverteidigungs- und Kriegsministerium
Französische Republik
Ministerbüro
Streng geheim!
Paris, den 24. Mai 1940
Abschrift des Telegramms von Churchill an Reynaud.
Für General Weygand (dechiffriert)
am 24. Mai 1940, 5 Uhr früh.

General Gort telegraphiert, daß die Koordination mit den Armeen der drei verbündeten Nationen an der Nordfront mangelhaft sei. Er könne diese Koordination nicht bewirken, da er bereits im Norden und Süden kämpfe und seine Verbindungsstrahlen bedroht seien. Gleichzeitig habe ich von Sir Roger Keyes, das belgische Hauptquartier und der König hätten bis heute, 24. 5. Uhr nachmittags, keine Direktiven erhalten. Wie sieht das zu Ihrer Erklärung, Blanchard und Gort gingen Hand in Hand?

Ich unterstelle durchaus nicht die Schwierigkeit, für die Aufrechterhaltung der Verbindung, habe aber nicht das Gefühl, daß die Operationen im nördlichen Gebiet, gegen das sich der Feind konzentriert, wirksam miteinander in Einklang gebracht werden. Verlasse mich darauf, daß Sie darin Mühe leisten können. Gort sagt ferner, jedes Vorrücken seinerseits könne nur die Form eines Durchbruchversuches annehmen und er müsse Einlass vom Süden her erhalten, da er zu einem ernsthaften Angriff nicht die erforderliche Mühen habe.
Nichtsdestoweniger weisen wir ihn an, an der Durchführung Ihres Planes festzuhalten. Wir haben hier nicht einmal Ihre eigenen Richtlinien erhalten und wissen nichts über die Einzelheiten Ihrer Operationen im Norden. Wollen Sie dies bitte sobald wie irgend möglich durch die französische Postgeschick senden?
Die besten Wünsche ...

Dokument Nr. 16
Telegramm von Paul Reynaud an Winston Churchill vom 24. Mai 1940.

Hoffige Beschwerde wegen Räumung von Arras und Le Havre durch die Briten

Forderung, sich dem Befehl des Generals Weygand unterzuordnen.
Übersetzungsdurchschlag.
Streng geheim!
24. Mai 1940.

bern lagern und nur mit gewissen Einschränkungen weiter ziehen dürfen. General Weygand zeigte sich in diesem Punkte gegenüber dem König der Belgier äußerst firm, und er hofft, daß die alliierten Regierungen die gleiche Haltung einnehmen werden.
Wither Churchill und Reynaud äußern ihre volle Billigung an den vom General vorgelegten Gesichtspunkten.
Der Generalstabschef teilte dann kurz mit, daß er sich während des Abends und in der Nacht mit drei Offizieren des Generalstabs der Armee Giraud habe unterhalten können, die ihm außerordentlich wertvolle Einzelheiten über die von der deutschen Armee in der Schlacht angewendeten Methoden hätten geben können, und die auf seine Weisung hin eine kurze Aufzeichnung vorgelegt haben, die verlesen wird. Wither Churchill schließt daraus, daß unter Anwendung geeigneter Methoden und mit der notwendigen Kraftleistung die Angriffe der deutschen Panzerkräfte, selbst wenn sie von Bombern unterstützt werden, abgewehrt werden könnten, so daß es sich jetzt darum handle, sich überall, wo man sich befinden, bis zum Letzten in den Stellungen zu halten. General Weygand fügt hinzu, daß man auch handeln müsse und daß, wo man angriffe, man auch jemanden töte".

17.00 Uhr. Weygand bei Reynaud

General Weygand lud den Ministerpräsidenten an und leitete ihm an Hand seiner mitgebrachten Karte die näheren Umstände, unter denen sich morgen die vorgesehene Offensivaktion wird. M. Paul Reynaud macht ihm bei dieser Gelegenheit von den Gerüchten Mitteilung, die hierüber in politischen Kreisen umlaufen und bittet ihn, allenfalls erneut Stellung zu geben, damit das Geheimnis über die Operationen gewahrt bleibe.
Der Oberkommandierende stellt fest, daß die Tatsachen, die er im Laufe des Vormittags Wither Churchill und Reynaud mitgeteilt habe, durch eine günstigeren Entwicklung ergänzt werden. Die Armee des Generals Freze werde morgen zur Stützung der im Norden vorgesehene Operationen abzurufen und bedeutendere Einheiten aufbewahren als man es vor einigen Stunden annehmen konnte.

Schlussfolgerungen
Der am 22. März 1940 im Hauptquartier des Generals Weygand abgehaltenen Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Paul Reynaud und General Weygand

dem britischen Premierminister W. Churchill, General Dill, Luftmarschall Pierce und Admiral ...

dem britischen Premierminister W. Churchill, General Dill, Luftmarschall Pierce und Admiral ...

Es wurde folgendes vereinbart:

- 1. Die belgische Armee zieht sich auf die Yser-Linie zurück und hält diese Linie. Die Schelde wird gesichert.
- 2. Die britische und die französische Armee greifen im Südwesten in Richtung Bapaume und Cambrai an und zwar sobald wie möglich — bestimmt morgen — mit ungefähre acht Divisionen.
- 3. Angesichts der vitalen Bedeutung dieser Schlacht für die beiden Heere und der Tatsache, daß die britischen Verbindungen von der Befreiung Amiens abhängen, leistet die britische Luftwaffe während der Dauer der Schlacht Tag und Nacht jede mögliche Hilfe.
- 4. Die neue französische Armee greift im Südwesten in Richtung Bapaume und Cambrai an und zwar sobald wie möglich — bestimmt morgen — mit ungefähre acht Divisionen.

Zu Schiff nach Straßburg

Zum erstenmal wieder unter der Hakenkreuzflagge auf dem deutschen Rhein nach der alten deutschen Stadt

Am Tag des Beginns der Wasserreise mit Frankreich begann die Erkundungsfahrt des Dienstbootes „Friedrich Meythaler“, die von Karlsruhe nach Straßburg und Rehl führte. Sie war die erste Fahrt auf dem freien, deutschen Rhein seit der Kriegserklärung Englands an Frankreich und diente der genauen Erkundung der Stromverhältnisse, die der Schiffahrt eine sichere Gewähr für die baldige Aufnahme des Rheinverkehrs nach Rehl und Straßburg zu bieten. Unser Bildschiffsteller, der Gelegenheit hatte, an dieser deutlichen Fahrt teilzunehmen, berichtet nachfolgend darüber:

Die vorhandenen Schiffsbrücken sind zu Beginn der Feindseligkeiten von den Franzosen gesprengt worden, die Pontons sind abgetrieben, am Ufer zerstreut oder auf flachen Sandbänken gelandet. Die genaue Lage der Hindernisse wird nach den Kilometerstationen festgestellt, um für die Beseitigung oder Vermauerung (Krenzgehung), die für die Schiffahrt erforderlich ist, zu sorgen. Von Kilometer zu Kilometer wird die Natur des Bootes festgestellt, woraus sich Schlüsse über die Strömungsverhältnisse ergeben. Fortlaufend wird die Stromtiefe in der Fahrtrinne gemessen und im Hinblick auf die Verteilung der Fahrverhältnisse zu ermöglichen und daraus die Sicherheit für die Schiffahrt auf dem Rhein beurteilen zu können.

Der interessanteste Teil der Strecke lag zwischen der Schiffbrücke Nitterdorff und Greftern, wo die französischen Bunker zum größten Teil noch besetzt waren. Hier wurde festgestellt, daß die Franzosen von den Erlangen der deutschen Waffen und der daraus sich ergebenden Waffenzuge stärksten beeindruckt waren; denn es passierte uns, daß beim Aben des Bootes, das ohne jede Bewachung fuhr, aus den Bunkeröffnungen der Türme, die noch immer drohend ihre Gewehrläufe über ihre Wälle schickten, über unsere Köpfe hinweg, die wir nicht wahrnahmen, die deutsche Fahnen wehten. Wir gaben Signale mit dem Vorzeichen und erreichten, daß mancher Franzose erst ängstlich, dann, als er merkte, daß ihm nichts geschah, auch offen feierte.

Überall aber, wo der schrilte Ton unserer Signale ertönt, werden auch die deutschen Kanonen auf unsere Fahrt aufmerksam, eilen aus den Bunkern heraus, begrüßen uns mit lebhaften Schüssen, setzen alle erreichbaren Flugzeuge auf und schicken Schiffsarten über unser Boot. Sie jubeln uns zu, rufen ihr Siegesheil, das in der vergangenen ersten Zeit des Kampfes ihre großen Erfolge begleitete. So näherten wir uns der Schiffbrücke Greftern, von wo aus die weitere Strecke, die wir dann am 26. Juni befuhren, als nicht mehr vom Feind besetzt gemeldet war. Daß der Feind aber vor kurzen Stunden noch hier anwesend war, wird dadurch gekennzeichnet, daß an manchen Stellen noch von Bunkern noch die Trifolore weht. An der Brückenstelle gegenüber Freilicht z. B. weht sie noch auf

einem Schuppen, vor dem uns der ehem. französische Brückenwärter, der vor 1918 schon in deutschen Diensten stand, lebhaft begrüßte. Wir landeten bei ihm, um uns über die dortige französische Stellung, die zu einem festen Brückenkopf ausgebaut war, zu unterrichten. Die auf dem Gebäude befindliche Trifolore, welche lange Zeit über dieser Trugbrücke wehte, holten wir mit großer Freude ein.

Weiter neigt es, und bald sind wir vor Rehl und Straßburg, nachdem sich uns kurz vorher 2 Boote der Wasserpolizei angeschlossen hatten. Einzig sind die Mündungen der Rinne und des Rheinbafens Rehl durch die deutschen Sperren gesichert und rechts die Hafeneinfahrt in den Straßburger Hafen, die ebenfalls durch eine Schwimmsperre abgeriegelt ist. Wir wollen die Hafeneinfahrt in den Straßburger Hafen und die Verhältnisse in demselben feststellen. Die Hafensperren aus Eisenketten mit dazwischenhängenden spanischen Meitern und sonstigen Hindernissen sind uns im Wege. Sie sind an den beiden Ufern mit starken Ketten besetzt. Wir landen. Mit Drahtseilen arbeiten sich die Männer des Bootes einen Weg durch das unüberwindlich erscheinende Drahtwerk und bald stehen wir oben auf der Hafennote. Die Ketten auf der Rheinmole sind mehrfach um die Poller geschlagen, so daß es uns durch Anziehen der Ketten gelang, diese über die Poller zu ziehen. Die Landbefestigung auf dieser Seite ist unterbrochen und schon treibt die ganze Sperre, unterstützt durch den Einsatz des Bootes, dem gegenseitigen Ufer zu. Der Zugang zum Hafen ist frei.

Noch ist nicht alle Gefahr vorbei, es kann noch Mienen geben. Unser Boot ist aber in ausgezeichnete Weise gegen Mienen geschützt. Langsam fahren wir in den Hafen ein. Alle Augen sind scharf auf die Wasserfläche gerichtet, zwei Mann mit Abwehrringen prüfen jede Stelle der Hafennote und jedes treibende Holzstück. Hier ein dunkler Schatten im Wasser, ein gelinktes Schiff, dort ein halber Stein. Doch ungehindert können wir als erstes Boot seit langen Monaten vor dem fest unter deutscher Verwaltung stehenden Hafengebäude in Straßburg anlegen. Froh und stolz jubelt unser Volkshorn in die Stille des Hafens und an allen Fenstern und am Ufer erscheinen die deutschen Kameraden, die das erste eintreffende Schiff voll Bewunderung anschauen und uns herzlich begrüßen. Wir können überall feststellen, daß keine nennenswerten Befestigungen in den beiden von uns überprüften Hafendecken vorhanden sind.

Beim Verlassen des Straßburger Hafens bellt unser Volkshorn erneut unseren Abschiedsgruß, wir wenden uns dem Rheinströme wieder zu, um durch die Strombrücken hindurch zu kommen und auf Rehl Seite zu landen. Von der Straßenbrücke winken uns die Soldaten zu und auf Rehl Seite strömen die Volksgenossen in großer Zahl herbei, um uns zu begrüßen, denn unsere Ankunft fällt zusammen mit Rehl's großem Tag, der Rückkehr der Rückgeführten, die über 10 Monate ihre Heimat nicht gesehen hatten.

Auch unserem Boot und unseren Mannen erging es so: Sie hatten ihren Rhein von Karlsruhe bis Straßburg zehn Monate lang nicht mehr gesehen und befahren. Die beiden Rheinbrücken sind wohl zum Teil gesprengt, doch haben die Pioniere über die Straßenbrücke Notwege angelegt, über die sich der Verkehr nunmehr ergiebt. Die Verbindung über unseren deutschen Rhein von dem deutschen Rehl nach unserem deutschen Straßburg ist durch die Tat unserer tapferen Soldaten wieder hergestellt. Unsere Hakenkreuzflagge, die uns heute über den freien deutschen Strom begleitet, grüßt die Hakenkreuzflagge auf der Rheinbrücke. R. G. Schindler



Der erste Schlepplug in Begleitung des Dienstbootes „Friedrich Meythaler“ auf der Fahrt nach Straßburg. Aufnahme „Führer“-Geschwindigkeit.

Straffe Ordnung im besetzten Gebiet

Deutsche Führung eine Wohltat — Soldaten werden Verwaltungsbeamte Überall wieder normales Leben

Von Kriegsberichterst. Diekmann

... 3. Juli. (PK.) In X. gibt es noch ein englisches Stabsquartier. Es kammt aus der Zeit, da die Engländer mit 80.000 Mann den Schutz der Stadt bildeten. Das war den ganzen Winter hindurch der Fall, als dann aber mit Sommeranfang die Deutschen in immer bedrohlicherer Nähe rückten, empfahlen sich die Engländer aus französisch. Sie machten durchaus kein Aufhebens von ihrer Abreise; als die Bürger von X. eines Tages aufwachten, waren ihre Freunde und Gäste verschwunden. Hinterlassen hatten sie ungebrauchte Rechnungen; diesen waren nicht gering, wie wir uns überzeugen konnten. Willkommen haben sie dagegen Tafelwürstchen, Schokolade, Süßigkeiten. Schließlich mußten die Herren Engländer so auch irgendetwas haben von ihrem Aufenthalt in Frankreich. Schade aber war es, daß sie ihren Raub noch diesseits des Kanals lassen mußten. Er fiel den deutschen Truppen in die Hände und konnte von ihnen wieder an seinen alten Platz geschafft werden, denn Ausrüstung und Gepäck des deutschen Soldaten unterscheiden sich in vielen Punkten doch wesentlich von denen des englischen Soldaten.

Das keine Tage mit Festessen verbracht hat und dessen einzige Sorge gewesen ist, wie die Ruffst zum Gelage zu beschaffen war, ist heute die deutsche Verwaltungsabteilung für die besetzte Stadt und arbeitet.

Wieder Ruhe und Ordnung
Es ist eine neue Aufgabe, die die deutschen Soldaten hier erfüllen müssen. Aus Soldaten werden sozialer Verwaltungsbeamte, besser ausgedrückt aber heißt es, daß die Deutschen zugleich und zugleich Verwaltungsbeamte sind. Mit der Grundlichkeit und Gewissenhaftigkeit der deutschen Wehrmacht werden hier die Dinge des öffentlichen Lebens geordnet und geregelt. Wie nötig ist es, daß auch hier der deutsche Soldat hilft. Unter dem Schutz der deutschen Waffen sind Ruhe und Ordnung eingezogen. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes steht unter dem Schutz der deutschen Truppen auf der besetzten Stadt. Ehre und Rechte wie das Eigentum der Bürger sind gesichert und werden geschützt. Die Flüchtlinge, von denen X. allein 80.000 hat, werden unterstützt und in ihre Heimat befördert. Maßnahmen auf Vinderung ihres Elends sind getroffen.

Für die Tausende von Flüchtlingen sind die deutschen Soldaten mit Stabhelmen und Brustschild schon ein Begriff geworden. Das sind unsere Feldgendarme. Man darf es glauben, wie dankbar die Flüchtlinge diesen Männern sind. Da steht die erlöste Kolonne der Flüchtlinge vor den Flüchtlingen an einer Tafel. Zwei Feldgendarme sind dabei und regeln die Ausgabe des Brennholzes. Alles wird sich reibungslos und schnell ab. Da bewegt sich eine Kolonne durch eine der Ausfallstraßen der Stadt. Ein Feldgendarm weiß ein und gibt auf die laufende Fragen nach der Befahrbarkeit der Straßen und der Erreichbarkeit der und der Stadt Auskunft. Auf den Fernverkehrsstraßen und in den Städten und Dörfern begegnet man den Strafen der Feldgendarmen. Verunreinigungen durch verunreinigte Elemente werden verhindert, unheimlichen Flüchtlingen wird beigegeben.

Arbeit überall aufgenommen
Die Flüchtlingsspeise ist vorbildlich, aber sie bildet nur einen Teil des Arbeitsgebietes der Verwaltungsabteilung. Hundert andere Aufgaben zeigen sich, die alle wichtig sind und die

zu ihrer Lösung vollen Einsatz verlangen. Die Erfolge zeigen sich. In X. sind die Arbeitsbetriebe in Gang und arbeiten, so Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke; Molkereien, Fleischerien und Bäckereien sind in Betrieb; in den Fabriken wird gearbeitet; die Straßenbahnen verkehren; Kraftfahrzeuge nach Maßgabe der Dringlichkeit fahren. Ferne und Polizei führen ihre Wagen benutzen; Straßenkreuzen überwiegen den Verkehr und unterbinden die misbräuchliche Benutzung von Kraftfahrzeugen, Fernsprechanlagen betrieht für die Behörden, Krankenhäuser und sonstigen lebenswichtigen Betriebe. Für die Stadt X. ist die Ausgabe von Notgeld vorgelegen. Die Lichtspieltheater geben Vorstellungen, französische Feiern ereignen. Die Panzer ist durch

„Besser“ rauchen bekommt besser*)
ATIKAH 5H

*) Eine bessere Zigarette regt von selbst dazu an, langsam und bedächtig zu rauchen. Es ist erwiesen, daß dies erheblich beförmlicher ist als hastig-nerobes Rauchen.

Bekanntmachungen verboten und wird scharf bestraft. Lebensmittelkarten werden nach deutschem Muster eingeführt, die Ernährung der Stadt ist so gesichert. Polizeistunden sind festgelegt, die Polizei ist im Tagesdienst eingesetzt. So wird sich das Leben normal abspielen. Überall ist die Arbeit aufgenommen.

In X. wie in anderen von uns besetzten Gebieten ist die deutsche Führung nach dem Willen der Engländer, nach der bewiesenen Unfähigkeit der französischen Regierung und dem von ihr heraufbeschworenen Unheil, nach dem ganzen Leid für die Bevölkerung eine Wohltat. Mit der deutschen Unternehmung und der deutschen Verwaltungsabteilung arbeitet die französische Verwaltung selbständig in den besetzten Gebieten. Ein Geist frasser und gerechter Ordnung ist eingezogen.

„Den Tapfersten des deutschen Heeres“

Erweiterte Bestimmungen über die Verleihung des Infanterie-Sturmabzeichens

* Berlin, 3. Juli. Zu Beginn des Jahres hatte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Braunsbach, die Einführung eines Infanterie-Sturmabzeichens verfügt. Ein Anzeichen vom persönlichen Einsatz und ein sicheres Zeichen des im Sturmangriff bewährten Kampfers wurde damit geschaffen. Die Verleihung dieses silbernen Abzeichens ist an hohe Voraussetzungen geknüpft. Nur an solche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften kann das Abzeichen vom Regimentskommandeur verliehen werden, die in vorderer Linie an drei Sturmangriffen an drei verschiedenen Tagen teilgenommen haben und mit der blauen Waffe in der Hand eingedrungen sind. Erfolgreiche gewaltsame Eindringen, Gegenstöße und Gegenangriffe werden als Sturmangriffe gewertet, sofern sie zum Nahkampf geführt haben.

Krauß übernahm die Panzerdivisionen und der Panzerabteilung ausgetauscht worden. Die Farbe des Panzerkampfabzeichens ist bei letzteren ebenfalls bronze. Für die Soldaten vieler anderer Waffengattungen, einschließlich der Sturmartillerie, die mit der Infanterie oder den Panzern zusammenkämpfen oder im eigenen Verbande die Bedingungen des Infanterie-Sturmabzeichens erfüllen, ist ein besonderes Sturmabzeichen mit den Bestimmungen für das Infanterie-Sturmabzeichen eingeführt worden.



Generaloberst v. Witzleben Oberbefehlshaber einer Armee, erzielte durch seine Initiative den Durchbruch durch die eigentliche Maginot-Linie. Dadurch wurde die Durchbrechung der durch den Rhein gedeckten französischen Ostheeres erreicht. Gen. d. Art. Dollmann Oberbefehlshaber einer Armee, befehligte seit Kriegsbeginn die Oberrheinfront. Eine in der Kriegsgeschichte bemerkenswerte Leistung ist die Durchbrechung der durch den Rhein gedeckten französischen Befestigungslinien.

Die Verleihung dieses Abzeichens war zunächst auf die nichtmotorisierten Infanteriedivisionen und die Gebirgsjägerkompanien beschränkt. Im Verlauf der Westoffensive haben sich aber Teile des Heeres in zahlreichen Sturmangriffen glänzend bewährt. Generaloberst v. Braunsbach hat daher in Würdigung dieser Tatsache neuerdings eine bedeutende Erweiterung der Verleihungsbestimmungen beschlossen. Mit Wirkung vom 1. Juni ab wird auch an Angehörige der motorisierten Infanterie-Regimenter das Infanterie-Sturmabzeichen verliehen. Die Farbe des Abzeichens ist in diesem Falle bronze.

Während mit dem Infanterie-Sturmabzeichen vor vom Oberbefehlshaber ein Panzerkampfabzeichen abgeleitet geschaffen worden. Es wird durch die Kommandeure der Panzerdivisionen an solche Panzerkampfabzeichen verliehen, die sich bei mindestens dreimaligem Einsatz an drei verschiedenen Tagen im Kampf bewährt haben. Die Verleihung dieser Panzerkampfabzeichen umbenannten Auszeichnung ist jetzt auch auf die Angehörigen der Schützenregimenter und der

Eine bunte Völkerschau

In den Sammellagern für französische Gefangene

Ein solches Leben hat dieses Dorf in dem idyllischen Tal bestimmt noch nicht gekannt. Als ob ein Fels mit einer großen Witterung hier keine Felle aufgeschlagen hat, so mutet es an. Durch das tiefe Tal brüht ein breiter Bach, rechts und links das dunkle Grün der Wälder und das hellere satte Grün der Wiesen und Wege, der reisenden Kornfelder, umrahmt von den bodengedehnten Papeln der Wege und Straßen. Ein Bild tiefsten Friedens, wenn nicht an einem Dorfsausgang auf einem großen Platz ein Sammellager für Gefangene eingerichtet worden wäre. Da stehen in ausgedehnten Reihen Hunderte von Kraftfahrzeugen aller Art, einige Laufend Pferde, und dahinschweben mozt ein Meer französischer Uniformen, rotter Besen, weißer Kopftücher, blauer Hemden.

Hier liegen zwei komplette Kavallerieregimenter aus Marokko und Algerien, kraftvolle, hohle Gestalten — Stammverwandt mit jenen Horos des Generals Franco, die den spanischen Krieg entscheiden halfen. Araber, Benin — Wästenöhne sind unter ihnen. Ihre hellen Pferde mit dem prachtvoll behangenen Sattel haben sie in langer Reihe angepflückt und hängen sich nun aus blauen, gelben und roten Zeltbahnen Seite und Schattendächer gegen die Sonne. Einengend und schonend sitzen sie nun ihre auf kunstvollen obwohl primitiv errichteten Feuerstellen schmaragden Hochlöcher. Unten am Bach haben die deutschen Wachmannschaften ihnen das Baden erlaubt, andere rasieren sich oder waschen ihre Wäsche. Einige Kilometer weiter befindet sich ein anderes Lager mit rund 7000 Insassen, von denen nur einige Hundert wirklich Franzosen sind. Die anderen sind

Subanneger, Annamiten, deutsche Emigranten, Tschchen und Polen — es gibt wohl kaum ein Volk auf der Welt, das hier nicht vertreten wäre. Hier liegen abgetrennt tausende von Regern, Bestien in Menschengestalt, in französischer Uniform. Jetzt, da sie unter sich sind, haben sie ein vielgestaltiges Lagerleben entwickelt. Gruppenweise hocken sie auf ihren bunten Decken, spielen ihre Musikel- oder Kartenpiele, singen, summen, kumpfen und klatschen ihre Urwaldlieder. Eros des durchaus friedlichen Eindrucks bleibt ein leicht unheimliches Gefühl nicht aus, wie wir es als einzige Europäer durch ihre Lagerstätten und Kopfstellen fühlten. Der beiseide Dualm ihrer offenen Feuer mischt sich mit dem durchdringenden Geruch ihrer Ausdünstungen, und sie selber schauen uns mit einer Mischung von Unterwürfigkeit, Frechheit und Tierhaftigkeit nach. Wir sind froh, als wir dieses Lager hinter uns haben.

Neben das Lager der Fremden Legionäre. Hier finden wir Vertreter fast aller europäischen und asiatischen Völker. Viele Sprachen schwirren hier durcheinander und kaum einer von ihnen kann richtig französisch. Das sind nicht die stolzen und kräftigen Gestalten der Marokkaner, das sind auch nicht die

lätiwerteten Schwarzen aus dem Herzen Afrikas mit ihren herkulischen Weibern, das sind Berber und Defertour aus vielen Völkern. Abenteuer, Abenteuer der Menschheit, den die Franzosen als Kanonenfutter in ihre Fremdenlegion stecken. Ein Gesindel, vor dem es einen schauern kann.

Sie alle zusammen aber, diese bunte Völkerschau, sie sollten die glorreiche Kultur der „Grande Nation“ gegen die „Nunnen und „Bandalen“ verteidigen. Das herbeide Frankreich brauchte sie; aus eigener Volkskraft hätte es den Krieg nicht führen können — armes Frankreich.

Auf der Straße kommt zingend eine deutsche Kompanie marschiert. Ablösung der Wachmannschaften. Welch ein prachtvolles Bild der Einheit und Disziplin, der Haltung und des Gleichschritts. In den Völkerschaufen kommt Bewegung. Sie kommen heran und schauen. Ein Schlag — halt! Ein Schlag — das Absetzen der Gewehre. Einige kurze Kommandos, dann gehen die Mannschaften an ihre Posten. Sie sind Soldaten, die anderen sollten es nur äußerlich sein. Sie marschieren für Deutschland — die anderen aber?

Kriegsberichterst. Jürgen Darmez.



So wurde die Herrschaft über den französischen Luftstrum gewonnen. Als die deutschen Truppen einen Flughafen nach dem anderen in Frankreich besetzten, konnten sie sich immer wieder von der Zielsicherheit der deutschen Bombenangriffe überzeugen, mit denen die Fliegerkameraden zuvor in großartigen Unternehmungen die Herrschaft über den französischen Luftstrum erobert hatten. (PK-Schmidt-Scherl-M.)

Tafelwasser DER STAATLICHEN BADVERWALTUNG **Wildbad** IM SCHWARZWALD **das bekömmliche, wohlschmeckende Hausgetränk** Besonders geeignet zur Mischung mit Fruchtsäften, Wein und Most Gewonnen aus den Wildbader Thermal-Quellen Mit Kohlensäure versetzt

Zu vermieten

Laden

Mit 3 Zimmerwohnung, Bad und Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres Näheres (34564)

Möbel-Zimmer mit 1 Zimmer, Bad, Badstr. 54, 2. Et., (34890)

Leeres Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17207)

Schön, groß, leeres 1 Zimmer zu vermieten. Näheres Näheres (17196)

Leeres, sonniges Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (16948)

Gr. leer. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17178)

Möbel-Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17188)

Schönes, sonn. gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17250)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Gut möbl. Zimmer mit Licht, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Näheres (17349)

Schöne, sonnige

5 Zimmer-Wohnung

Küche mit Eissch. Bad, auf Hof. (16663)

Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde und Balkon. (34737)

6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

7 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Veranda und reichl. Zubehör. (31398)

Bekanntmachung

Sonderzuteilung von Butter

In der Lebensmittelzuteilungsperiode vom 1. bis 28. Juli 1940 erhalten die Verordnungsberechtigten eine Sonderzuteilung von 125 g Butter. (34737)

2-3 Zimmer-Wohnung, gute Lage, sofort zu vermieten. (31398)

2 Zimmer-Wohnung, gute Lage, sofort zu vermieten. (31398)

4 Zimmer-Wohnung, gute Lage, sofort zu vermieten. (31398)

Kaufgesuche

Ankauf von altem Gold, goldenen Uhren, Silber, Münzen und Schmuck

Uhrmacher und Juwelier C. REINHOLD SOHN, Karlsruhe a. Rh., Kaiserstr. 163

Seht- u. Weinflaschen

Kauf jeder Flasche (32205)

Herrenzimmer

Gelacht gut erhalten, moderner (32205)

Kinderfahrrad

Gelacht gut erhalten, moderner (32205)

Klavier

Gelacht gut erhalten, moderner (32205)

Herrenanzug

Gelacht gut erhalten, moderner (32205)

Kleinanzeigen

Gelacht gut erhalten, moderner (32205)

Karlsruhe

Bekanntmachung für die Wassersporttreibenden.

Auf Grund des § 101 der Schiffahrtspolizeiordnung für das deutsche Reich...

Tiermarkt

Kater, Katze, Hühner, etc.

Enfliegen

Katze, Hühner, etc.

Pferd

Katze, Hühner, etc.

Bester Mittler

Katze, Hühner, etc.

1,8 l. Opel-Limousine

Katze, Hühner, etc.

Amiliche Anzeigen

Baden-Baden

Dandlregistrierter Arzt Dr. B. zur Firma...

Hirsau

Schwenzel Klösterle, in Höhenlage a. Walde...

Immobilien

2 Familienhaus, (Neuban) in freier sonniger Lage...

Bruchsal

Auf Antrag des Landesbauverwalters...

Gengenbach

Dandlregistrierter-Geometer Dr. B. zur Firma...

Karlsruhe

Bekanntmachung für die Wassersporttreibenden.

Schutzmittel gegen Motten

Global, Naphthalin, Kampfer, etc.

Drogerie Roth

Karlsruhe, Herrenstraße 76/78.

Walchzuber, Bohnen- u. Krautländer

Walchzuber, Bohnen- u. Krautländer...

M. Biron

Karlsruhe, Bürgerstraße 13.

Hugo Kühn

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment...

Erich Zerrus

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment...

Der Führer der SA-Standarte 109

Dr. Hüsey, Standartenführer.

Danksagung

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...



Etwas über Emaille- und Glasurpflege

Fettige Schmutzränder an Spül- und Waschkücheln, in Badewannen und Ausgüssen, Toiletten und Küchenabfalleimern, emaillierten Gas-, Kohlen- und Elektroherden, Kannen, Töpfen, Geschirren und Behältern lassen sich rasch mit feuchtem Lappen und ATA extrafein entfernen. Wo manche Hausfrauen früher mit Seifenlauge säuberten, ist heute ATA am Platze. - Auch zum Reinigen schmutziger Arbeitshände ist ATA bestens bewährt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

4 Zimmer-Wohnung

mit Wasser, Bad, Veranda und reichl. Zubehör.

Todes-Anzeige Kurt Lang, aus Grötzingen bei Karlsruhe. Im Polizei-Krankenhaus zu München verschied am 1. Juli 1940 nach kurzer, schwerer Erkrankung der Schutzpolizei-Anwärter.

Todes-Anzeige Heinrich Hirt, Reglergesamtmann. Würde heute früh 1/2 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, im 61. Lebensjahr altzufrieden genommen.

Dr. h. c. August Fehsenmeier, Oberregierungsrat a. D. Im Alter von 75 Jahren von uns genommen.

August Fehsenmeier, Oberregierungsrat a. D. Am 1. Juli 1940 verschied ganz unerwartet das Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft.

Reinhard Heck, im Alter von 69 Jahren. Karlsruhe-Grünwälder, den 4. Juli 1940, Durmersheimerstr. 11.

Danksagung, Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir allerherzlichsten Dank.

Danksagung, Die trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Bühler, Fritz Bühler und Frau, Max und Hans Bühler.

Heute abend bei mir

Ab heute Freitag Neuaufführung
Jenny Jugo... ein Mädchen von heute
Paul Hörbiger... die Gäste selbst
Theo Lingen... er trägt die Nase sehr hoch - Jeder Schritt ist Würde
Friedr. Bonfer... der Typ, dem die Frauenherzen zufliegen
Lissy Arna... schwarzhaarig, pitavalig und toller Temperament

Vorher:
 Die aktuelle Kriegswochenschau
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

GLORIA

Ab morgen Samstag in Neuaufführung!
 Das außergewöhnliche Sonder-Programm
2x HEINZ RÜHMANN
 IN EINER DOPPELROLLE!

Sein Flegel

Ein Film mit tausend amüsanten Situationen!
Heinz Rühmann
 in einem seiner besten Filme

Im Vorprogramm:
Frontberichte der neuesten Wochenschau

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

PALI Jugendliche nicht zugelassen

Karten für nummerierte Plätze: Sa. 8.30, So. 6.00 u. 8.30 Uhr, jetzt schon im Vorverkauf a. d. Tageskasse.

Sonder-Programm: Lloyd-Film J. Eberhardt, Hamburg 34

Zwei Lustspiele in Erstaufführung!

Ein neuer lustiger Film der Wien-Film und Bavaria

Das JÜNGSTE GERICHT?

nach dem gleichnamigen Lustspiel von Friedrich Lichtenegger mit

Karl Skraup * Susi Nicoletti
Hans Holt * Anton Pointner
Oly Holzmann * Gertrud Wolle
Mimi Shorp * Erik Frey

SPIELLEITUNG: FRANZ SEITZ

Die Zeit um 1910 - wo der Halleysche Komet kleinliche Gemüter bedrängte - und in lustigen Bildern Kleinstadtbürger und Spießbürger schildert, die in panischer Angst vor dem Weltuntergang sich und andere umkämpfen wollen.

Ein Film vom Film, mit Filmatmosphäre, Starallüren, viel Witz und - Frauen!

Die gute Sieben

Ein Terra-Film mit:

JOHANNES RIEMANN
Käthe Haack * Carola Höhn * Gerda Maurus * Alice Treff * Harald Paulsen
Maria Bard u. a.

Spielleitung:
WOLFGANG LIEBENEINER

Sechsmal geschieden, und trotzdem mit allen sechs Frauen befreundet - den Mann muß man sich ansehen!

Pali Heute letzter Tag! Das herrliche Filmwerk **So endete eine Liebe** mit Paula Wessely - Willi Forst - Gustav Gründgens
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
 Jugendliche haben Zutritt

Kesi Letzte Tag! **Der Vogelhändler** mit Lili Dagover - Georg Alexander u. a.
 Kutterfilm: falkenschirmjäger
 Beginn: 3.45, 6.00, 8.30 Uhr
 Jugendliche zugelassen! 8.30 Uhr num. Plätze

Auf einfachen Wunsch nochmals **2 Spätvorstellungen** morgen Samstag und Sonntag je **23 Uhr**

Sein letztes Modell

Ein ergreifendes Frauenstück mit:
CAMILLA HORN
 eine Darstellerin von seltener Schönheit
 Vorher:
 Die neueste Kriegswochenschau

GLORIA

Vorher der Kriegsbericht der deutschen Wochenschau

Täglich 4.40, 6.00, 8.30, Sonntags ab 2.00 Uhr

Täglich 3.40, 6.00, 8.30, Sonntags ab 2.00 Uhr

UFA-THEATER **CAPITOL**

Damenbart Ist Haar werden dich, d. v. mir angewandte sicherste u. unschädliche Methode garantiert m. d. Wurzel f. immer entfernt ohne Messer, Pulver oder Creme, ebenso Warzen, Leberflecken, Pickel, Sommer sprossen, Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw.

G. Bornemann Kosm. Sprechstunden
 In Ettlingen, Schöllbrunn Str. 9, jeden Montag;
 In Bruchsal, Wilderichstr. 39, jeden Dienstag;
 In Pforzheim, Westliche 23, jeden Mittwoch;
 In Rastatt, Roonstr. 5, jeden Donnerstag;
 In Bühl, Schützstr. 1, jeden Freitag;
 In Durlach, Adolf-Hitler-Str. 76a, jeden Samstag.

Verloren Vom Steinleines 5. Straßens. Durlach, geb. **Damenuhr** mit Monog. B. S. verloren. (17329)

Gefunden Gefunden am 2. 7. 11 Uhr, vor Hauptpost. Zu erf. u. 11 17299 im Führer. Betrag Karlsruher.

Kleinanzeigen sind erfolgreich

Kammer Neuaufführung **Ein Mann will nach Deutschland** mit Karl Ludwig Dieltz, Brigitte Hornay, Hermann Speilmann, Willy Birgel
 Ein Film von der abenteuerlichen Flucht eines heimatreuen Deutschen. - Jugendfrei

Deutsch-Italienische Film-Sonderveranstaltung der Gauffilmstelle Baden
Sonntag, den 7. Juli, vorm. 11 Uhr
Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland
 Der Führer und Duce bei den Manövern der Wehrmacht in Essen, der Waffenschmiede des Reiches.
 Mussolini spricht auf dem Reichssportfeld: „Klar und offen reden und, wenn man einen Freund hat, mit ihm zusammen bis ans Ende marschieren“
 Parade vor dem Führer und Duce

Blondieren einwandfrei bei **EMIL KLAR KARLSRUHE**
 Kaiserstr. 186, Telefon 327 2

Phönix-Stadion NSRL Bereich XIV - Bezirk Karlsruhe
 Zugeschrieben **Kreuzer Karlsruhe**
 Sonntag, den 7. Juli 1940, 18 Uhr
Handball: Karlsruhe-Stadt-Land
Fußball: Karlsruhe-Pforzheim
 Turnen der Bezirksriege - Bahnstößeln

Staatstheater **Großes Haus**
 Sonntag, 5. Juli, 20-22.30 Uhr
 Erstaufführung **Liebe in der Lerchengasse**
 Oper v. Beyerling
 Samstag, 6. Juli, 20-22.30 Uhr
 Oper, Oper, Oper
Jar und Zimmermann
 Rom. Op. v. Boring
 Sonntag, 7. Juli, 20-22.30 Uhr
 Oper v. Beyerling

Führertage in Italien
 Der Führer als Gast Italiens bei der italien. Jugend / Manöver des Heeres, der Marine 100 U-Boote tauchen und manövrieren vor dem Führer und Duce

Gustav Fröhlich

Ihr Privatsekretär
 mit Theo Lingen, Maria Andergast, Rita Benckhoff, Paul Henckels u. a. m.
 nach dem Roman „Haus Kiepergäß u. seine Gäste“ von H. P. Stolp.
 In diesem köstlichen Lustspiel dreht sich alles um Liebe und - um Diebe! Nach vielen arglistlichen Hindernissen findet die Liebe zweier junger Menschen ihre Erfüllung, und die Diebe werden durch ihre amüsante Ungeschicklichkeit zum Mittelpunkt stürmischer Heiterkeit.
 Ein Unterhaltungsfilm, an dem Sie Ihre helle Freude haben werden!
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Vorst.: Wo. 5.00, 6.30 u. 8.30. So. 4.00, 6.15 u. 8.30 Uhr.
 Ab Samstag:
 Die neueste Wochenschau: **Waffenruhe im Westen**
 Sonntag 2-4 Uhr für die Jugend: „Liebesbriefe aus dem Engadin“ und die Wochenschau.

Der singende TOR
 mit Benjamin Gigli, Kirsten Heiberg, Hans Olden, Hilde Körber, Elsa Wagner, Walter Steinbeck.
 Gigli mit einer neuen interessanten Partnerin, der reizvollen Kirsten Heiberg, die hier ihre erste große dramatische Rolle hat. Als Tänzerin Sylvia ist sie in einen Mordfall verwickelt, der ihrem Mann, einem großen Sänger, zur Last gelegt wird. Überzeugend und ergreifend gestaltet sie die Figur einer unglücklichen und geliebten Frau, die verzweifelt um ihr Glück kämpft. Gigli aber verkörpert den „singenden Toren“, einen vom Unglück verfolgten großen Sänger, mit eindrucksvoller Natürlichkeit.
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Vorstellungen: täglich 4.00, 6.15 u. 8.30 Uhr.

An Gewicht abnehmen
 und die Eleganz der Erscheinung gewinnen, ist wohl der Wunsch jeder formvollständigen Dame, jedes formvollständigen Herrn.
 „Frauenraub“ - Schlankeits - Drages bringen diesen Wunsch in Erfüllung, durch Anregung des Stoffwechsels, ohne besondere Diät, ohne lästliche Kunstgehirn. - In den Badproben: Carl Dietz, Herrenstr. 20-22; S. Jentner, Kaiserstr. 229; S. Fickert, Amalienstr. 19; S. Günther, Bahnhofsstr. 55; G. Gieseler, Hauptstr. 24; Seiter, Sudw.-Hilfstr. 8.

neueste Wochenschau vom 6. Juli
 Eintrittspreis: RM. -.60 und -.90

CAPITOL
 Lichtspiele Platz der SA. Fernruf 7868

RHEINGOLD
 LICHTSPIELE KHE-MÜHLBURG
 Ammerstr. 77, 700 Stuttgart - Telefon 6283

SCHAUBURG
 FILMTHEATER MARIENSTR. NR. 16
 6-8 Markthalle, 600 Sitzplätze, Telefon 6282

Geschäftsöffnung und Empfehlung
 Der Einwohnerschaft von Rintheim und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich das **Gasthaus „z. Schwane“** in Rintheim übernommen habe. (17373)
 Mein größtes Bestreben ist, aus Küche und Keller das Beste zu bieten.
 Eigene Schlachtung, ff. Schremp-Printz-Biere.
 Um geneigten Zuspruch bitte!
Edmund Grimm und Frau

Unterricht
Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit
Maschinenschreiben Tages- und Abendkurse
Buchführung
Otto Autenrieth
 staatlich geprüfter Kurzschrittlehrer
 Karlsruhe, Kaiserstr. 47, Eingang Weichornstraße, Fernsprecher 8471
 Anmeldung jederzeit
 Kursbeginn Anfang Juli